

Die Kirschessigfliege in Südtirol

Wie alles begann



Bereits im Jahr 2009 weckte die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) mein Interesse, weil erste Tiere in den zur Überwachung aufgestellten Essigfallen in unserer Nachbarprovinz Trentino gefunden wurden. Dabei blieben vorerst noch größere Schäden an den

Kirschen, dem Beerenobst oder den Weintrauben aus. Dies änderte sich im Jahr 2010 schlagartig, denn es kam in unserer Nachbarprovinz zu den ersten Schadensmeldungen in Kirschenanlagen.

Daraufhin wurde in Südtirol 2010 erstmals in Zusammenarbeit mit Konrad Mair vom Pflanzenschutzdienst Bozen in einigen wenigen Kirschen-, Himbeer- und Erdbeeranlagen ein „provisorisches Monitoring“ mit Essigfallen gestartet. Damals galt es abzuklären, ob der neue Schädling überhaupt auch bei uns vorkommt. Im Martelltal ließ der erste Fund von *Drosophila suzukii* nicht lange auf sich warten. Dabei wurden zwar ebenfalls einzelne Fliegen gefangen, aber ähnlich wie im Trentino ein Jahr zuvor, noch keinerlei Schäden festgestellt.

Im Frühjahr 2011 entschloss man sich in Zusammenarbeit mit dem VZ Laimburg, dem Pflanzenschutzdienst, dem Beratungsring und der Bergbauernberatung ein landesweites Monitoring durchzuführen, um genaueres über die Verbreitung der Fliege innerhalb Südtirols in Erfahrung zu bringen. Die ersten Adulten wurden ab Anfang Juli in Jenesien auf einer Seehöhe von 1.200 m gefunden. Ab Mitte Juli gab es die erste bestätigte Schadensmeldung aus einer Kirschenanlage am Ritten, es war dies die allererste Schadensmeldung in Südtirol. Weitere Fälle folgten in den Tagen darauf, beispielsweise auf Brombeeren im Unterland, wo gegen Ende der Ernte nahezu 100% der noch verbliebenen Früchte befallen waren.

Ab Anfang August fielen erste Partien von Erdbeeren in Martell mit einem leichten Befall durch Kirschessigfliege auf, vor allem in Lagen, welche lange taunass sind bzw. spät abtrocknen.

Am 9. August folgte eine Schadensmeldung aus einer Kirschenjunganlage in Allitz (Vinschgau) auf 1.250 m. Bei einer Kontrolle in einer bereits abgeernteten Anlage wurde festgestellt, dass die am Baum verbliebenen Früchte allesamt Befall aufwiesen.

Ab 18. August mehrten sich die Befallsmeldungen bei Kirschen in Lagen über 1.200 m. Betroffen war dabei meistens die Spätsorte Regina, welche zu diesem Zeitpunkt zu ernten war. Fruchtproben aus befallenen Anlagen in Tanas (Vinschgau) wurden zur Bestätigung zum VZ Laimburg gebracht, wobei auch diese einen 100%igen Befall aufwiesen.

Bei visuellen Kontrollen Ende August in einer Erdbeeranlage in Hintermartell stellten wir fest, dass dieses Schadinsekt sogar in Höhenlagen von 1.800 m und oberhalb davon auftritt.

Als *Drosophila suzukii* ab Ende August bzw. Anfang September auch in den Südtiroler Rebanlagen ankam und Schäden zu beklagen waren, wurde das Problem Kirschessigfliege medial in eine neue Dimension gehoben.

Heuer wurde das interne Monitoring-Programm des Beratungsrings bereits ab Neujahr gestartet. Im Weinbauggebiet wurden in den Wintermonaten nur wenige Individuen gefunden. In den höheren Lagen fingen wir bis Mitte März 2012 noch keine Kirschessigfliegen.

Um mit der sehr ernst zu nehmenden Kirschessigfliege in Zukunft leben zu können, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Forschungsanstalten im In- und Ausland sowie den Beratungsorganisationen wichtig. Es gilt, verschiedene Ansätze mit pragmatischen Methoden zu testen, um der Praxis so schnell wie möglich Lösungsansätze bieten zu können.

michael.gamper@beratungsring.org